

Wittgensteiner Zeitung

Ämtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe,
der Aemter Wittgenstein, Banse und Erndtebrück

Die Wittgensteiner Zeitung erscheint jeden
Dienstag, Donnerstag u. Samstag u. kostet
monatl. M. 1. —: Fernsprecher Nr. 1
— Postfach 1000 Ebn. Nr. 404 49 —

Anzeigen: 1 mm hoch, 43 mm breit 10 Pfg.
Familien- und kleine Anzeigen 5 Pfg.
Kleinanzeigen 1 mm hoch, 90 mm breit 50 Pfg.
Girokonto: Kreis, Laasphe Nr. 29.
Bankkonto: Warburger Bank Abt. Laasphe

Schreibleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Nummer 129

Laasphe, Samstag den 29. November 1924

49. Jahrgang

Ämtliches. Bekanntmachung.

Am 1. Dezember 1924 findet im Deutschen Reich eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde (ohne Militärpferde), Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Federdick erstreckt. Im Anschluß an die Zählung sind abweichend von den Vorjahren auch die in der Zeit vom 1. Dezember 1923 bis 30. November 1924 ausgeführten Schlachtungen von Kalbern, Kindern, Schweine, Schafen und Ziegen für den Selbstbedarf des Viehhalters (Hauschlachtungen), soweit sie der ämtlichen Schlachtvieh- und Fleischschau nicht unterlagen, zu ermitteln.

Die Viehzählung soll, wie alljährlich, Aufschluß über den Stand und die Entwicklung der Viehzucht geben. Die Zählung der genannten Hauschlachtungen ist notwendig, um den gesamten Fleischverbrauch der Bevölkerung zu erfassen, und so eine der wichtigsten Fragen der Volksernährung zu klären. Diese Zählung ist aber mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft. Da sie zwecks Ermittlung des Fleischverbrauchs eine Ergänzung der Jahresstatistik der Schlachtvieh- und Fleischschau bilden soll, so müssen durch sie die Schlachtungen für den Selbstbedarf des Viehhalters in den zurückliegenden 12 Monaten vom 1. Dezember 1923 bis 30. November 1924 erfasst werden und zwar die hausgeschlachteten Tiere, die der Schlachtvieh- und Fleischschau nicht unterworfen waren. Der Vollständigkeit halber müssen auch die Hauschlachtungen, die von einer Haushaltung sowohl für den Selbstbedarf wie auch für den ausschließlichen Bedarf einer anderen Haushaltung vorgenommen wurden, erfasst werden. Ferner sind die hausgeschlachteten Tiere nicht allein bei den Viehhaltenden, sondern auch bei den Haushaltungen zu ermitteln, die am Tage der Zählung kein Vieh haben. Schließlich müssen sämtliche Hauschlachtungen von Schweinen einschließlich der Ferkel, bei denen nur die Trüchlingschau, nicht aber die Schlachtvieh- und Fleischschau stattfand, ermittelt werden.

Die Haushaltungsvorstände sind verpflichtet, die zur Feststellung des Zählungsergebnisses notwendigen Angaben zu machen. Wer vorsätzlich die Auskunft verweigert oder willentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, kann mit Geldstrafe bis zu zehn Jahren oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft werden; auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil „für dem Staat verloren“ erklärt werden.

Die Kreisangehörigen werden gebeten, die von den Gemeinden zu den öffentlichen Zählungen beauftragten Personen durch bereitwillige und wahrheitsgemäße Beantwortung bei zu stellenden Fragen zu unterstützen, damit durch ein zuverlässiges Ergebnis die heutige Wirtschaftslage in ihrer bisherigen Entwicklung und Ergebnisse richtig beurteilt werden kann. Ich weise noch ausdrücklich darauf hin, daß die ausgenommenen Angaben über den Viehbestand und die Schlachtungen der einzelnen Haushaltungen nicht im geringsten für Zwecke der Steuerveranlagung verwendet werden dürfen.

Verlebung, den 24. November 1924.

Der Landrat. J. B. Martin, Kreisobersekretär.

Stolze Herzen.

Roman von Fr. Lehne.

13]

Klaus sah einen abgehangenen, müden Zug auf Adeles Gesicht; sie unterdrückte ein Gähnen. „Der Tag hat Sie doch angegränzt, Fräulein Adele. Es war auch zu viel für Sie“, bemerkte er teilnehmend.

„Ja, ich bin müde und freue mich auf das Ausruhen.“ „Schlafe, Adele! Mach die Augen zu, lege dich zurück in meinen Arm“, sagte Isabella.

Adele lehnte den Kopf in die Wagenecke und schloß die Lider über ihre Augen. Klaus wachte fürsorglich die Decke fest um ihren Körper, und wenige Minuten später war sie eingeschlummert.

Groß stand der Vollmond am nachtblauen, wolkenlosen Himmel und goß sein milbes, ruhiges Licht über die sommerliche Erde. Wie ein breiter Silberstreifen lag die Landstraße da, auf die die Bäume von beiden Seiten seltsam geformte Schatten warfen. Doppelt schwarz und unheimlich wirkte das in diesem Meer von Licht.

Die Luft war warm und weich und umschmeichelte die zwei, die sich schweigend gegenüber saßen und deren Blicke nicht voneinander los kamen.

Wie eine Frage lag es in den großen, glänzenden Augen Isabellas.

Was wollte sie noch von ihm? Ihre Wege waren getrennt für immer. Sie hatten sich nichts mehr zu sagen.

Noch vor acht Tagen wäre es für Klaus höchste Seligkeit gewesen, ihren lebensvollen, warmen Körper so nahe dem seinigen zu fühlen — heute bereitete es ihm nur Qual.

Welche Widersprüche in diesem Mädchen? Ob sie wirklich so herzensstark war, wie sie sich gab?

Sein Gefühl sagte ihm „nein!“ Nur der Liebe Not ließ sie so sein — und er trug die Schuld daran!

Beim Aussteigen übernahm Isabella seine helfende Hand. Hochmütig blickte sie an ihm vorbei und sprang aus dem Wagen.

Der englisch-ägyptische Konflikt.

Nach einer Meldung aus Kairo hat das Kabinett Zaglul Pascha demissioniert. Der König hat die Demission angenommen und den Senatspräsidenten Ziwar Pascha mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut.

Der Rücktritt Zaglul Paschas und die inzwischen erfolgte Übernahme des Amtes des Premierministers durch Ziwar Pascha scheint die Krise in Ägypten zu einem zeitweiligen Stillstand gebracht zu haben. Man hält es für wahrscheinlich, daß die politische Lage sich neu gestaltet und weitere britische Maßnahmen nicht notwendig werden. Ziwar Pascha, der als gemäßigter Mann überall bekannt und allgemein beliebt ist, war Minister in mehreren Kabinetten und früher Gesandter in Rom. Man erwartet, daß er sein Kabinett sofort zusammenstellt.

Wir in Deutschland sind in dieser Angelegenheit vollkommen uninteressiert. Wir können ruhig den Beobachter spielen, weil deutsche Interessen bei dieser Frage kaum berührt werden. Trotzdem besteht die Gefahr, daß indirekt ungünstige Auswirkungen für Deutschland entstehen werden, indem vielleicht England gezwungen sein wird, sich die französische Unterstützung für den Fall einer bewaffneten Expedition zu sichern, um in moralischer Hinsicht vor der Weltmeinung Rechtfertigung zu finden. Es fragt sich nun, welche Konzeptionen England den Franzosen für eine solche moralische Unterstützung machen muß und inwieweit dabei Deutschland die Kosten zu zahlen haben wird. Als der Konflikt zwischen England und der Türkei den Höhepunkt erreicht hatte, hat Poincaré sich seinerzeit in Lausanne auf die Seite Englands geschlagen. Dafür hat ihm die englische Regierung die notwendige Bewegungsfreiheit gegeben, das Ruhrabenteuer mit aller Ruhe durchzuführen. Als dann auf der Lausanner Friedenskonferenz die Türkei den Engländern weitgehende Konzeptionen machen mußte, war es auch für uns klar, daß wir die Kosten der französisch-englischen Allianz gegenüber der Türkei bezahlt haben. Man darf vielleicht hoffen, daß sich das selbe Schauspiel in der Gegenwart nicht wiederholen wird, aber es scheint notwendig, deutscherseits die Augen offenzuhalten, um ein derartiges Manöver rechtzeitig aufdecken zu können. Dieses Augenaufbehalten erscheint uns um so notwendiger, als bereits jetzt der Pariser Draht bei der Arbeit ist, Deutschland Angelegenheiten zu machen. So wird über Paris eine Meldung der „Chicago Tribune“ aus Kairo verbreitet, wonach die mit der Untersuchung über das Attentat auf den Sirdar beauftragte Kommission zu der Ueberzeugung gelangt sein soll, daß es sich um eine Verschwörung handle, die von ägyptischen Studenten der Berliner Hochschule ausgeht worden sei.

Die Lage in Ägypten.

Der neue ägyptische Ministerpräsident, Ziwar Pascha, hat dem Parlament das Programm der neuen Regierung unterbreitet. Alexandrien und Kairo sind gegenwärtig ruhig. Die englischen Patrouillen zirkulieren aber noch immer in den Straßen. Die Studenten haben ihren Streik eingestellt, aber sie leisten passiven Widerstand. Die Polizei hat zwei Männer verhaftet, die angeklagt werden, ein Komplott gegen Lord Allenby geplant zu haben.

In der ägyptischen Proklamation, die vom Parlament an alle Parlamente der Welt und an den Völkerbund gerichtet worden ist, wird erklärt, daß Ägypten und Sudan nicht getrennt werden könnten. Trotz der Entschultigung Ägyptens beruhe England die Gelegenheit, imperialistische Politik zu betreiben. Es zähle dabei auf seine Uebermacht und vergewaltige eine friedliche und schwache Nation. Ägypten könne nur auf sein gutes Recht zählen, um seine Sache zu verteidigen. Die englische Regierung ignoreiere vollständig die Verfassung und verleihe, das wirtschaftliche Leben des Landes zu erdroffeln, was in keinerlei Zusammenhang mit der Ermordung des Sirdars gebracht werden könne — Ferner erklärt die Proklamation, daß die Forderungen Englands in der Weltgeschichte beispiellos daständen. Der Völkerbund wird ersucht, zu intervenieren und einer friedlichen Nation beizustehen, der es an allen Verteidigungsmöglichkeiten fehle.

Reuter meldet aus Kairo, daß englische Truppen aus Gizeh, Malta und Gibraltar nach Ägypten und dem Sudan unterwegs sind. Eine Brigade werde mit aufgeschlepptem Seitengewehr durch die Straßen Kairo marschieren.

Aus der Wahlbewegung.

In einer deutschnationalen Wahlversammlung in Eibach wandte sich Graf Westarp gegen den Vorwurf, die deutschnationalen Politik täusche sich eine Macht vor, die wir nicht besäßen. Das bisherige Kabinett habe Illusionspolitik getrieben. Das Schandurteil gegen den General von Rathfuss sei kein vereinzelter Fall, sondern nur das Glied einer fortlaufenden Kette von Haß und Schmach.

Reichsfinanzler Marx sprach in Trier. Er ging u. a. in seiner Rede auf die Presseveröffentlichungen über angebliche Meinungsverschiedenheiten im Kabinett bezüglich der Außenpolitik ein und betonte mit Nachdruck, daß derartige Meinungsverschiedenheiten in den wichtigsten außenpolitischen Fragen nicht beständen. Das Kabinett sei in der Beurteilung der Ziele wie der Wege der Außenpolitik heute noch genau so einig wie stets.

In der Geschäftsstelle der Deutschnationalen Volkspartei in Straßburg nahmen zwei Kriminalbeamte eine Hausdurchsuchung nach der Broschüre „Für wen?“ vor. Die Beamten erklärten, durch einen Funkspruch von Berlin die Anweisung erhalten zu haben.

Mein lieber Klaus!

Weißt Du auch, daß Du mich sehr betrübt hast? Mehr, als ich Dir sagen kann! Anfanglich wollte ich Dir gar nicht schreiben, doch Du weißt, was mich drückt, das muß herunter vom Herzen!

Du verlobst Dich ganz überraschend am Sonntag mit Ellen, wir sind den ganzen Tag beisammen und trotzdem kommt gegen die Schwester kein Wort davon über Deine Lippen! Muß ich mich da nicht gekränkt fühlen? Gelte ich denn gar nichts mehr? Dieser Mangel an Vertrauen hat mir bittere Tränen erpreßt. Und erstaunt war ich auch, denn nie habe ich bemerkt, daß Dir Ellen teuer sei, und nun diese plötzliche Verlobung! Ich habe hin und her gesonnen und nach dem Grunde gesucht. So lieb ich unsere Kusine habe, halte ich sie doch nicht für die Frau, die ich mir für meinen Bruder geträumt hätte.

Und mich hast Du dadurch heimatlos gemacht. Klaus! Denn niemals werde ich auf Althof mit Euch leben, als störende Dritte in Eurer Ehe.

Klaus, wenn ich nicht annehmen müßte, daß da noch etwas Geheimnis ist, von dem Du Dir selbst nicht Rechenschaft abzulegen magst — so könnte ich Dir niemals wieder ein gutes Wort gönnen!

Oder hat Ellen sich über ihre Mutter beklagt, so daß Du, von Mitleid getrieben, ihr eine Zukunft bei uns auf Althof anbietest?

Ellen strahlt vor Glück. Sie war rührend, als sie es mir sagte, doch ich habe vor Aufregung während der ganzen Nacht nicht schlafen können; ich habe geirrt und nachgedacht: warum nur, warum?

Trotzdem wünsche ich Dir von Herzen Glück, lieber Klaus! Daß jeder meiner Gedanken ein guter Wunsch für Dich ist!

Heute mittag bekam ich inliegenden Brief von James Böbbecke. Die Antwort darauf geht zugleich mit diesem Brief ab. Daß er mich noch einmal in die unangenehme Lage bringen mußte, ihn abzuweisen!

Bitte grüße Herrn und Fräulein Wohrmann von mir. Tausend Grüße von

Deiner Schwester Ruth.

Klaus lächelte schmerzlich, als er diesen Brief las. Er sah Ruth vor sich, wie sie mit heißen Wangen am Tisch saß und schrieb. Ja, sie hatte recht, ihm Vorwürfe zu machen, er war nicht aufrichtig gegen sie gewesen. Aber lieber diesen Vorwurf ertragen, als ihre großen, erstaunten, forschenden Blicke.

Zum ersten Male in seinem Leben war er feige gewesen!

Er las Böbbeckes Brief und war doch ein wenig gerührt, als er las, in welcher zartfühlender Weise er Ruth sein Herz, seinen Wunsch anbot. Wie mußte er sie lieben!

Noch am gleichen Tage schrieb er an die Schwester.

Meine liebe Ruth!

Geduldig nehme ich Deine Vorwürfe hin, denn Du hast Recht, liebe Schwester, ich war nicht offen gegen Dich. Da ich aber mein Unrecht einsehe und Dich recht herzlich um Verzeihung bitte, trägst Du mir nichts mehr nach, nicht wahr?

Ich habe gefunden, daß Ellen eine Frau ist, wie ich sie für Althof brauche. Sie ist mir sehr wert und hat viele lobenswerte Eigenschaften. Eine Frau mit großen Ansprüchen konnte ich nicht erhalten, und mir nach Geld zu heiraten, widerstrebt mir. Ein reiches Mädchen würde sich in die Althofer Verhältnisse nicht schicken: ohne Hausfrau kann ich aber dort nicht sein!

Leicht werde ich es nicht haben, Ruth. Deshalb betrübt Da mich da noch mehr dadurch, daß Du nicht bei uns bleiben willst? Althof ist Deine Heimat — Du würdest an Ellen — und sie an Dir — eine liebe Gefährtin in der ländlichen Winter einsamkeit haben. Und nun willst Du ein Zusammensein mit uns vermeiden?

Nein, Ruth, als Dein Vormund habe ich über Dich zu bestimmen. Du bleibst also bei mir, bis Du Dich verheiratest!

Böbbecke tut mir leid — in einer Hinsicht — doch Du hast richtig gehandelt. Keiner wäre mir als Schwager weniger lieb.

Fräulein Krüger ist heute morgen abgereist. Vor erst nach Elberfeld, dann soll es nach Ostende gehen. (Fortsetzung folgt.)

Der Berliner Vertretertag alter Herren deutscher Burjenschaften hat nachstehende Entschliessung gefasst: „Der Berliner Vertretertag alter Herren deutscher Burjenschaften wehrt sich mit aller Schärfe und in aller Öffentlichkeit dagegen, daß das Reichsbanner „Schwarz-rot-gold“ diese Farben als geistiges Erbe der deutschen Burjenschaft für sich in Anspruch nimmt. Der Wahlspruch der deutschen Burjenschaft: „Ehre, Freiheit, Vaterland“ beweist unüberwindlich, wie weit die deutsche Burjenschaft schwächlichen Faschismus und zersetzendem Internationalismus fernsteht.“

Der preussische Kultusminister Dr. Voelz sprach in einer Wahlversammlung der Deutschen Volkspartei in Hagen über: „Drei Jahre preussische Kulturpolitik“. Er betonte, daß der einzige brauchbare Gedanke, den die Revolution auf dem Gebiete der Schulreform hervorgebracht habe, der der Einheitschule sei.

Staatssekretär a. D. Wallraf sprach in einer Münchener Wahlversammlung als Gast des katholischen Ausschusses der Deutschen Nationalen Volkspartei. „Eine Volksgemeinschaft mit Einschluss der Sozialdemokraten und Deutschen Nationalen hiesse, ein Pferd hinten und vorn am Waagen anspannen. Nicht um die Annahme von Gesetzen handele es sich, sondern um Weltanschauungen, um schwarz-weißrot oder um schwarz-rot-gold.“

Auf der jetzt veröffentlichten sozialdemokratischen Landesliste steht man unter 21 Namen an siebenter Stelle auch den Genossen Robert Reinert, weiland Oberbürgermeister von Hannover, dessen Pensionierung bekanntlich nach wechselvollen Zwischenfällen mit dem 1. Januar in Kraft treten soll.

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.

Die Antwort der schwedischen Regierung auf das deutsche Völkerbund-Memorandum hat in den Berliner außenpolitischen Kreisen große Ueberraschung hervorgerufen. Offenbar hat sich die schwedische Regierung vor der Abfassung ihrer Note an Deutschland mit England und Frankreich ins Einvernehmen gesetzt, was schon daraus hervorgeht, daß Schweden beinahe wortgetreu die Ablehnung der deutschen Vorbehalte aus der englischen und französischen Note übernommen hat. Man ist in den Kreisen der Reichsregierung geneigt, die Note der schwedischen Regierung als sehr unzufriedenstellend zu betrachten. Die Bedeutung der schwedischen Antwort geht ohne weiteres aus der Tatsache hervor, daß der schwedische Vertreter im Völkerbundrat, Ministerpräsident Branting, schon seit mehr als einem Jahre die Rolle des Vermittlers zwischen Deutschland und dem Völkerbund spielt. Auf sein Betreiben hat auch der norwegische Völkerbundsdelegierte, Professor Frithjof Nansen, den Reichskanzler Marx unmittelbar nach Beendigung der Londoner Konferenz aufgesucht, um die deutsche Regierung zur Stellung eines Zulassungsantrages zum Völkerbund zu veranlassen. Der Reichskanzler hat die Völkerbundsdelegierten der neutralen nordischen Mächte keineswegs im Zweifel darüber gelassen, welche Bedenken in Deutschland gegenüber dem Völkerbund bestehen, so daß es einigermaßen überraschen muß, wie wenig die schwedische Regierung auf die deutschen Vorbehalte Rücksicht nimmt. Man kann daher voraussetzen, daß die Reichsregierung gezwungen sein wird, noch weitere Anstrengungen zur Klärung der deutschen Vorbehalte zu unternehmen, ehe sie sich in der Lage sehen wird, ein Zulassungsgeßuch an den Völkerbund zu richten. Wenn die englische Regierung gegenwärtig bemüht ist, Deutschland zur sofortigen Stellung eines Zulassungsgeßuches zu veranlassen, so wird dadurch kaum etwas an der Tatsache geändert, daß der Zeitpunkt hierfür noch nicht gekommen ist und nach wie vor die deutschen Bedenken fortbestehen.

Französische Gewaltmaßnahmen im Launus.

Zur Unterbringung von Besatzungstruppen verlangt die französische Behörde von der Stadt Idstein die Räumung des gesamten nördlichen Schulgebäudes in zwei und die Räumung der drei Lehrerwohnungen in acht Tagen. Die Stadtverordnetenversammlung wird vom Reich Geldmittel zur Errichtung von Neubauten anfordern.

Abbau des Personalabbaues.

Die Reichsregierung hat auf Anregung des Reichsfinanzministeriums die Frage geprüft, ob die geplanten Verbesserungen der Personalabbauparagrafen im Wege der Verwaltungsanordnung durchführbar seien. Zu einzelnen wichtigen Punkten, wie Kürzung von Versorgungsbezügen bei Privateinkommen, Fürsorge für entlassene verheiratete weibliche Beamte, Betriebsratsgesetz und gesetzliche Regelung der Bezüge wiederbeschäftigter Parteigeldempfänger hat sich eine solche Regelung wegen des zwingenden Charakters der geltenden Gesetzesbestimmungen nicht ermöglichen lassen. Dagegen können andere wesentliche Punkte schon jetzt berücksichtigt werden. Die Reichsregierung hat infolgedessen im Verwaltungswege bestimmt, daß Versetzung von Beamten in den einstweiligen Ruhestand vom 1. Januar 1925 ab nicht mehr allgemein, sondern nur noch in den Reichsverwaltungen anzuwenden ist, in denen auf Grund eines ausdrücklichen Beschlusses der Reichsregierung ein weiterer Personalabbau wegen besonderer Gründe ausnahmsweise noch als erforderlich erachtet wird. Darüber hinaus ist zugunsten der Beamten beschlüssigt, in der dem neuen Reichstag vorzulegenden Personalabbaunovelle eine Gesetzesvorschrift zu treffen, nach der die Personalabbauparagrafen nur noch in solchen Reichsverwaltungen anzuwenden sind, die durch besonderes Gesetz zu Abbauparagrafen erklärt sind. In diesem Zusammenhang werden auch die Abbauparagrafen für Angestellte eine entsprechende Abänderung erfahren. Die Reichsregierung hat ferner angeordnet, daß schwerbeschädigte Beamte und Angestellte wegen verminderter Leistungsfähigkeit, die auf ihrer Beschädigung beruht, nicht mehr abgebaut werden dürfen, daß besonders geschädigte Angestellte (z. B. schwerbeschädigte und versorgungsberechtigte) künftighin nicht mehr entlassen werden sollen, und daß Kündigungen von verheirateten weiblichen Beamten und von Angestellten künftighin derart zu bewirken sind, daß die Entlassung bereits sechs Wochen vor Schluss (statt bisher zum ersten) des Monats mitzuteilen ist, mit dessen Ablauf der Austritt erfolgen soll.

Italienischer Vorstoß auf Tripolis.

Aus Tripolis wird gemeldet, daß am 23. November die italienischen Truppen Sirte in Tripolis, das sie 1915 hatten aufgeben müssen, genommen und die hinter Sirte stehenden Aufständischen geschlagen haben.

Die Reichsregierung und der Fall Rathjuss.

Berlin, 27. November. Wie wir hören, wird die Begnadigung des Generals von Rathjuss durch die französische Regierung von der Reichsregierung gebilligt, da keinerlei Bedenken mehr darüber bestehen, daß die französische Regierung nicht etwa allein aus politischen Gründen zu dieser Maßnahme geschritten ist, sondern tatsächlich von der unrichtigen Beurteilung des Generals überzeugt war. Man macht darauf aufmerksam, daß die Beschleunigung des Verfahrens gegen General von Rathjuss auf die französische Regierung zurückzuführen ist, die geglaubt hatte, damit die Angelegenheit am schnellsten aus der Welt zu schaffen. Es sei ganz offensichtlich, daß die französische Regierung mit einem Einspruch gerechnet hatte und von der Beurteilung selbst außerordentlich überrascht wurde. Im übrigen wird die Reichsregierung der Familie des Generals von Rathjuss eingehende Mitteilungen darüber machen, welche Schritte sie zu der Geltendmachung der Rechte des Generals während der ganzen Zeit eingeleitet hatte.

Der Nachfolger Degouttes, General Guillaumat, ist in Mainz eingetroffen.

Das deutsch-schweizerische Wirtschaftsabkommen von der Schweiz genehmigt. Der Schweizer Bundesrat hat das Wirtschaftsabkommen mit Deutschland genehmigt. In seiner Botschaft an das Parlament betont er, daß die deutsche Delegation der Schweiz wichtige Zugeständnisse gemacht habe, um durch das neue Abkommen die Wiederherstellung normaler Wirtschaftsbeziehungen zu ermöglichen.

Aus Laasphe und Umgegend.

— * Kaufte Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Nothilfe! Die Reichspostverwaltung hat Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Nothilfe herausgegeben, die zum Verkauf des Franchisewerts verkauft werden. Die Marken bringen in künstlerischer Ausführung eine Darstellung der Werke der Barmherzigkeit, in denen Moritz von Schwind das Wirken der Heiligen Elisabeth für die Notleidenden dargestellt hat. Um für ihre Winterarbeit neue Mittel zu beschaffen, veranstaltet die Deutsche Nothilfe vom 30. November bis 8. Dezember 1924 eine besondere Opferwoche, die im Zeichen der Wohlfahrtsbriefmarken steht. Wer eine große Spende zu geben vermag, kann doch seine Briefe in diesen Tagen mit den Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Nothilfe frankieren, hat die gewöhnlichen Postmarken zu verwenden. Auf diese Art werden viele Tausende ein Ziel bringen, das helfen wird, die Dürftigen zu tranken, die Nacketen zu kleiden und die Kranken zu pflegen, wie es die Wohlfahrtsbriefmarken mit ihrem schönen Sinnbild hilfsbereiter Liebe eindringlich von uns fordern.

— * Die Weihnachtszeit ist überall bereits in bester Entwicklung. Trennt uns doch nur noch weniger als ein Monat von diesen bei Jung und Alt so beliebten Feiertagen. Und dementsprechend hat sich denn auch das gesamte Bild unseres Ortes bereits auf den nahen Weihnachtsverkehr und seine Erfordernisse eingestellt. Alle Schaufensterauslagen deuten auf das bevorstehende Fest hin. Was man vor den Schaufenstern der Kaufstation, der Galanterie- und Spielwarenbranche, oder wo sonst immer stehen bleiben, um einen Blick hineinzuwerfen — überall deuten die zur Schau gestellten Waren auf ihre Bestimmung hin, gelegentlich die Christfestes eines oder das andere unserer Familienmitglieder als Geschenk zu erweisen. Je länger wir stehen und betrachten, umso schwieriger wird zumeist die Wahl. Nun, unserer Geschäftswelt, die schwere Zeit hinter sich hat, dürfte es zu gönnen sein, wenn sich das Weihnachtsgeßuch für sie so glänzend entwickelt, wie es jeder unserer Geschäftskreise im Stillen hofft.

— * Laasphe, 28. Nov. Zuchthausierer preisen gegenwärtig wieder im Kreise Wittgenstein Bauernfamilien ihre Ware an. Wer kauft, fällt oft herein. Manche Stoffe sind nur für das Auge berechnet. Eine Frau muß nach, als der Händler weg war, und siehe da, es fehlten 30 Zentimeter an dem Anzugstoff. Gerade Leute sollte man unter allen Umständen in einem realen Geschäft kaufen, bei dem man, falls sich Mängel an der Ware zeigen, reklamieren kann.

— * Laasphe, 26. Nov. Samari, der große Zauberer, hielt vollständig, was er in seinen Ankündigungen versprochen hatte. Geschwindigkeit ist zwar keine Hysterie, sagt ein altes Sprichwort, aber die Geschwindigkeit und Fingerfertigkeit, mit der Samari arbeitete, ist für jeden Laien einfach fabelhaft. Scheint der eifrige Zuschauer für manche zauberhafte Verschwendung und Platzveränderung auch eine natürliche Erklärung an der Hand zu haben, wie es unter Umständen gedacht sein könnte, so muß man doch volle Achtung und Respekt vor einer derartigen Willensbeeinflussung und Geschicklichkeit haben, wie sie „Samari“ mit seiner Schilfin in verblüffendster Weise entwidelt. Sein dröhliger Witz löste manche Lachalbe und gestaltete den ganzen Abend zu einem wirklich amüsanten und viel besprochenen Erlebnis.

— * Laasphe, 28. Nov. Das bayrische Bauerntheater konnte wegen dem Totensonntag am vergangenen Samstag hier nicht gastieren und wird uns nun am 3. und 4. Dez. bestimmt mit seiner unwichtigen Kunst erfreuen, worauf wir alle Theaterfreunde schon heute aufmerksam machen möchten. Alles nähere siehe Anzeige.

— * Laasphe, 28. Nov. (U n s a l l.) Unterhalb des Bahnhofes Laasphe geriet gestern abend das von Wallau kommende La p a n t o der Brauerei Bock in ein infolge Wasserleitungsreparaturen aufgerissenes, undecktes Loch der Straße, wobei das Auto einen Absturz erlitt und von Werten heimgebracht werden mußte. Der Autolenker kam mit dem Schrecken davon. Der Schaden dürfte von der Stadt zu ersetzen sein, da wie gesagt, die gefährdete Stelle unbelichtet war.

Turnen * Spiel * Sport.

Verbandsspiele am Sonntag den 30. November.

1a. J. Laasphe — 2. Mannsch. Feudingen 2 Ubr

Fischelbach 2 — 1b. J. Laasphe 2 Ubr.

2a. Laasphe — Banke 2. 2 Ubr

2b. Laasphe — Fischelbach 2. 2 Ubr

Feudingen 3. — Achenbach 2. 2 Ubr

Wenn bei diesen Spielen die Mannschaften nicht antreten, werden solche Mannschaften, die spielen wollen, dem Bezirk Wallau zugeteilt und der Bezirk Laasphe ausgelöst.

Erndtebrück, 28. Nov. In der vorletzten Nummer war zu lesen, daß die 1. Mannschaft des V.f.B. Erndtebrück gegen Fischelbach am vergangenen Sonntag gespielt habe. Erndtebrück Sieger war. Fischelbach. Das Resultat (2:2) läßt sich leicht erklären, wenn man bedenkt, daß Erndtebrück nur mit 9 Mann, darunter 4 Ersatzleuten, gespielt hat.

Vermischtes.

Marburg 27. Nov. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten fand, als einziger Punkt die Wahl des neuen Oberbürgermeisters. Von insgesamt 28 Stimmen erhielt Oberbürgermeister a. D. Georg Boigt aus Frankfurt a. M. 26, die zwei Reststimmen waren unbeschrieben.

Die Erfolge der „Deutschen Nothilfe“.

Der Reichsarbeitsausschuß der Deutschen Nothilfe trat am 15. November 1924 zu einer Sitzung zusammen. Er war in der Lage, einen Betrag von über 700 000 Goldmark zu verteilen. Den Nothilfsgebieten im unbesetzten Deutschland wurden aus den Erträgen der Wohlfahrtsbriefmarken 120 000 Mark zur Ergänzung der öffentlichen Mittel für die Wohlfahrtspflege überwiesen. Den unbesetzten Landesteilen wurden 100 000 Mark zugeteilt. Die vom Hochwasser betroffenen Länder erhielten 200 000 Mark, die der Reichspräsident zur Eröffnung der neuen Sammlung für die Hochwassergebiete gespendet hat. Zur Fürsorge für die noch in französisch-belgischen Gefangnissen befindlichen deutschen Gefangenen und deren Angehörige wurden 20 000 Mark bereitgestellt. Zur Ergänzung der staatlichen Fürsorge für die Ausgewiesenen wurde ein Betrag von 290 000 Mark bewilligt, der durch eine Lotterie aufgebracht wird. Weitere für den Winter dringend benötigte Mittel zur Linderung der Not soll die im Dezember im ganzen Deutschen Reich stattfindende Opferwoche der Deutschen Nothilfe aufbringen.

Mainz, 26. November. Das „Echo du Rhin“ teilt mit, daß es nach vierjährigem täglichem Erscheinen aus materiellen Gründen gezwungen sei, vom 1. 12. ab sein tägliches Erscheinen einzustellen. Zur Begründung dieser Maßnahme verweist das Blatt vor allem auf die Tatsache, daß bei der Marktfesthaltung Deutschlands das Land geworden sei, wo die Lebenshaltung die größten Ausgaben erfordere. Ein Geständnis, das man sich merken muß, wenn wieder einmal in der nationalistischen Presse Frankreichs von den allzu hohen Gehältern der Reichsbeamten und der Verschwendung in der Reichsfinanzverwaltung die Rede ist. Andererseits habe sich mit dem Aufhören der Regie und der interalliierten Pfänderverwaltung der Abonnentenstand des Blattes wesentlich verringert. Das „Echo du Rhin“ wird vom 16. 12. ab wöchentlich einmal Sonntags als Wochenblatt in Koblenz erscheinen.

Hannover, 29. November. Zwei schwere Verbrecher entflohen. Es handelt sich um die Brüder Raeter aus Verden. Von ihnen ist Heinrich R. vom Schwurgericht zu Braunschweig wegen Ermordung des Hofbesizers Eilers zum Tode verurteilt worden. Die Strafe wurde später in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt. Sein Bruder hatte sieben Jahre Zuchthaus zu verbüßen. Schon einmal war es dem Mörder R. gelungen, die Freiheit zu gewinnen, er konnte aber bald wieder eingekerkert werden.

Konstanz, 27. November. Bei einem Einbruch in die Villa des Fabrikanten Ruppel wurden 15 kostbare Gegenstände, darunter solche von Rubens und Vermeer, ferner wertvolle Gobelins, eine umfangreiche Gold- und Silberausstattung gestohlen.

Zu Tode kuriert. Vor etwa zwei Wochen hatte sich in Potsdam ein angeblicher Schweizer Arzt, Werner Hauser, niedergelassen, der die hoffnungslosesten Fälle ohne Entgelt angeblich kurieren wollte. Der Zutritt der Potsdamer war sehr groß. Nun ist die 20jährige Tochter des Kriminalkommissars Fichtemann, die zuerkrankt war und Hauser aufgesucht hatte, plötzlich verstorben. Der angebliche „Wunderdoktor“ war vor etwa acht Wochen aus der Schweiz nach Berlin gekommen und hat auch dort praktiziert. Hauser ist verhaftet und dem Staatsanwalt vorgeführt.

Familien drama. In Mühlhausen in Thüringen ist es zwischen den Privatierbeuten Roeth zu einem Streit gekommen, in dessen Verlauf der Ehemann erschossen wurde. Die Ehefrau und der 18jährige Sohn wurden verhaftet.

Bewegener Einbruchsdiebstahl auf einem pommerischen Gute. Auf dem Gute Neuhaus im Kreise Greifenhagen in Pommern sind Einbrecher in das Gutshaus eingedrungen und haben dem Besitzer Zelter aus dem Vifett fünf silbernes Silberzeug gestohlen. Außerdem erbeuteten sie eine Ledertasche mit 500 Mark Bargeld. Einer Hamburgerin, die dort als Wirtschaftselevin tätig ist, stahlen die Diebe aus ihrem Zimmer, während sie schlief, goldene und silberne Damenschmuckstücke und Kleidungsstücke. Auch Herrenkleidungsstücke erbeuteten die Diebe. Die Hamburgerin nimmt an, daß man sie mit einem narkotischen Mittel betäubt hatte, da sie am Morgen körperliches Unbehagen verspürte. Die Täter dürften gewiegte Einbrecher sein. Der Schaden ist bedeutend.

75 Jahre Wolffs Telegraphenbüro. Am 27. November feiert Wolffs Telegraphisches Büro auf eine 75jährige Tätigkeit zurück.

Ein früherer General als Franziskanermönch. Generalleutnant Freiherr von Reichlin-Meldeg, ehemals Festungskommandant von Ingolstadt und Kommandeur einer Landwehrbrigade im Kriege, der schon vor einiger Zeit als Novize in den Franziskaner-Orden eingetreten ist, hat nun in der Franziskaner-Ordenskirche zu Dietfurt als Frater Antonius sein Klostergeßübe abgelegt.

Ein seltener Fund bei Londoner Ausschachtungsarbeiten. Bei Ausschachtungsarbeiten, die man am Trafalgar Square in London vorgenommen hat, fand man ein Stück von einem Mammutzahn, Wirtelschädel vom Hippopotamus, Knochen vom Auerochsen, eine Flasche mit Wein, die noch einen vermoderten Pfropfen enthält, und eine Amphora spanischer oder italienischer Ursprungs. Die Arbeiter, welche die Funde zutage gefördert haben, sind offenbar neugierig gewesen und haben die Weinflasche geöffnet. Sie erklärten, der Inhalt sei beim Öffnen nach allen Seiten verpumpt, und er habe sauer geschmeckt. Professor Sir Arthur Keith glaubt, daß die Überreste des Mammut aus der Eiszeit stammen.

Der Mörder Laszlo in New York verhaftet. Wie die Budapestler Blätter aus New York berichten, hat die dortige Polizei Lelai Leitner, der seinerzeit das Attentat auf den ungarischen Ministerpräsidenten Graf Tisza ausführte, verhaftet, weil er in einem in New York erscheinenden kommunistischen Blatt die Arbeiterchaft zur Ermordung des Präsidenten Coolidge aufgereizt haben solle. Lelai Leitner, der nach dem Sturz der Kábelitatur nach Österreich geflüchtet war, begab sich von dort nach Amerika, wo er den Namen Johann Lassen annahm und sich in der kommunistischen Propaganda betätigte.

Gleichvergiftung. In Solingen und in einigen Nachbargemeinden sind nach Genuß von Pferdefleisch eine größere Anzahl von Personen unter Vergiftungsercheinungen erkrankt. Der Verlauf der bisher gemeldeten 54 Erkrankten, die vielfach mit hohem Fieber verbunden

Wittgensteiner Zeitung

Nummer 129 (2. Blatt)

Laasphe, Samstag den 29. November 1924

49. Jahrgang

Bermischtes.

Wie soll man heizen?

In dem ewig gleichen Wechsel der Jahreszeiten ist dem wärmependenden Sommer der kühle Herbst gefolgt, und bisher hat er es leidlich gut mit uns gemeint. Aber wer weiß, ob nicht bald der frostigste Winter sein strenges Regiment antreten wird. In unserer schnelllebigen Zeit liegt heute fast schon in dunkler Ferne jene „sorgenhafte“ Zeit, da derjenige, welcher eine Zentralheizungsanlage sein eigen nannte, statt in seinen gemütlich warmen vier Pfählen, in einem Eiskeller zu hausen pflegte. Doch vorbei sind diese ungeliebten Zeiten. Wer hat das alles vollbracht? Natürlich die schöne, nette Rentiermarke, die in diesen Tagen ihr Jahresfest feiern konnte, und die ja in Deutschland alles zum Guten gelehrt hat. Auch Feuerung ist heute wieder genügend vorhanden, und das Heizen unserer Wohnungen ist in erster Linie wieder eine Kostenfrage geworden.

Trotzdem bleibt es eine bedeutsame Frage, wie man sein Zimmer und seine Wohnung heizen soll, und man bedenkt, daß wir in der kälteren Jahreszeit einen großen, wenn nicht den größten Teil des Tages zwischen den vier Wänden unserer Häuslichkeit oder Arbeitsstuben verbringen. Wie gemütlich fühlen wir uns, wenn wir in einem kalten Raum bei jedem Atemzug den Hauch unseres Mundes hinbläsen! Und wie behaglich sitzt sich's beim trauten Schein der Lampe im gut durchwärmten Stübchen, wenn draußen Regen, Schnee, Wind und Kälte ihre Herrschaft führen.

Wie hoch die Temperatur in einem Zimmer sein soll, läßt sich im einzelnen schwer bestimmen. Der eine findet, daß 15 Grad Celsius ausreichen, während der andere dabei ein Frösteln nicht zu unterdrücken vermag. Viel macht dabei die Gewohnheit und die ganze Lebensweise aus, namentlich die Art der Beschäftigung, der Ernährung und nicht zuletzt die Bekleidung. Im allgemeinen wird man von einer Heizanlage fordern müssen, daß sie keine Störung unseres Wohlbefindens verursacht, was anderen Worten, daß sie weder ein Gefühl der Hitze, noch das Frösteln aufkommen läßt. Wesentlich von Einfluß sind dabei die Schwankungen der Außentemperatur, und je nach der Kälte sollte daher die Temperatur im Zimmer 15 bis höchstens 18 Grad Celsius betragen. Weit vorzuziehen ist die Ansicht, daß Schlafräume überhaupt nicht geheizt zu werden brauchen. Je kälter es in einem solchen Räume sei, desto vorteilhafter scheint es für die Gesundheit zu sein. Von dieser irrigen Annahme soll vielleicht später einmal an dieser Stelle die Rede sein.

Wie die allzu starke Erniedrigung, so ist auch die übermäßige Erhöhung der Temperatur in unseren Wohn- und Schlafräumen von Nachteil. In einem überheizten Zimmer wird man leicht schlaff, abgelenkt und arbeitsunlustig, und der verweichlichte Körper setzt uns bei jeder Gelegenheit der Gefahren einer Erkältung aus. Besonders die kleinen, dünnwandigen eisernen Defen geben durch Ueberhitzung ihrer kleinen Heizfläche allzu starke Hitze ab. Oft gibt dabei der dünnwandige, heiße Ofen fast seine ganze Wärme durch Strahlung ab. Diese strahlende Wärme aber trifft unseren Körper nur einseitig, und diese ungleichmäßige Erwärmung führt leicht zu einer Störung der Wärmeregulation in unserem Körper. Außerdem vermindert die Ueberhitzung der Gewände den Wassergehalt der Stubenluft und verursacht uns das Gefühl der Trockenheit.

Wettaus vorzuziehen sind deshalb hohe Kachelöfen mit großer, dicker Oberfläche, welche die Wärme langsam aufnehmen und abgeben. Die von der Ofenfläche allmählich erwärmte Luft steigt in die Höhe zur Decke empor, kühlt sich hier ab, sinkt alsdann wieder gegen den Boden, um sich neuerdings am Ofen zu erwärmen, und in dieser Weise stetig einen Kreislauf zu vollziehen. Dadurch wird eine gleichmäßige Erwärmung des Zimmers erzielt, und das ist bei längerem Aufenthalt in geschlossenen Räumen unbedingt erforderlich. Will man einen größeren Raum, zum Beispiel einen Geschäftsraum, rasch erwärmen, so kann man auch die Aufstellung eines oder mehrerer Eisenöfen aufheizen. In neuerer Zeit baut man vielfach Zentralheizungsanlagen in die Häuser hinein, denen man trotz der teuren Anlagelosten vor allem wegen ihrer bequemen und sauberen Bedienung vor der billigeren Ofenheizung den Vorzug gibt.

Inferieren bringt Gewinn!

Stenotypistin,

flotte Arbeiterin, äußerst gewandt im Maschinenschreiben zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Bild mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Zeichnen G. L. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Für Fabrikant wird zu Ostern 1925 ein Sohn achtbarer Eltern als

Lehrling

gesucht. Schriftl. Angebote befördert unter G. 222 die Exp. der Wittg. Ztg.

Reparaturen

an Nähmaschinen, Centrifugen sowie Motorrädern u. sonstigen Kraftfahrzeugen, landwirtschaftl. Maschinen etc. in mod. Reparaturwerkstatt preiswert und prompt.

Herm. Jüngst,

G. m. b. H., Dahlbruch, Kreis Siegen.

la. Wurstfleisch

hat jede Woche billig abzugeben

Leop. Zacharias,

Mekgerei, Laasphe, am Bahnhof.



Die Photographische Anstalt Ernst Eichemann

in Laasphe ist jeden Sonntag von 2-4 Uhr nachm. geöffnet.

Anfertigung von Vergrößerungen nach jedem Bilde in künstlerischer Ausführung. Telefon Amt Viedenkopf Nr. 141.

Frauen! Wählt

zur Wäsche nur **PERSIL**
Das ist der rechte Helfer!

Einstimmig
klingt das Lob aller, die es kennen.

Mit Persil - halbe Arbeit, billiges Waschen und eine tadellose Wäsche!
- so sagt jede Hausfrau, die es einmal richtig erprobt hat.

Die Persilmethode ist der größte Fortschritt des Jahrhunderts!
- das ist das Urteil hervorragender Wissenschaftler.

Persil bleibt Persil!
Persil hilft sparen

PERSIL: Preis 45 G. Pfg. das Paket

Billige Korbmöbel.

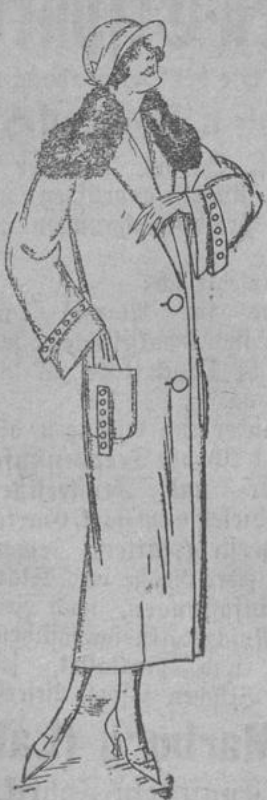
Verkaufe einen Posten Korbseffel
Serie I pro Stück 6.50 Mk.
Serie II pro Stück 7.50 Mk.
Auch als Gartenmöbel sehr zu empfehlen.

W. Baumann,
Laasphe.

Schuhwaren aller Art

in reicher Auswahl und zu soliden Preisen finden Sie bei

Friedrich Schäfer, Laasphe,
Königstr. 42. Königstr. 42.



Sie finden bei mir
die richtige Ware in allen Preislagen.
Damen-, Backfisch- u. Kinder-Mäntel
aus Tuch, Velour de laine und Plausch-Stoffen.
Stets Eingang von Neuheiten.

Laasphe

J. J. Mez.



Eine grössere Sendung

Damen-Mäntel

ist nochmals eingetroffen.

Ludwig Dresler,
Laasphe.

Sozialdemokratische Partei Deutschlands.

Paul Göhring, Berlin,

Geschäftsführer des Bundes religiöser Sozialisten

Spricht
Sonntag, den 30. November, 8 Uhr abends in Laasphe (Turmhalle)
über

Christlich-Völkisch-National als Deutsch-nationale Wahlparole.

Alle Wähler und Wählerinnen sind freundlichst eingeladen.

Der Wahlauschuß.

Viel Geld sparen Sie,

wenn Sie Ihren

Winterbedarf in Herren- u. Knaben-Bekleidungsstücken

bei mir decken. Durch große Abschlässe bin ich in der Lage, Ihnen erstklassige Qualitäten zu ganz besonders billigen Preisen zu liefern.

Ich empfehle Ihnen:

Herren-Anzüge

in einfachen und modernen Formen aus guten, tragbaren Stoffen

Mt. 85, 75, 65, 55, 45, 35, 28.

Burken-Anzüge

in Sport und glatter Façon, in hellen und dunklen Mustern

Mt. 55, 45, 35, 30, 28, 25.

Kinder-Anzüge

aus Manchester, Buckskin, Zwirn und aus Wolle gestrickt, von 9.50 an.

Kieler Matrosen-Anzüge

mit doppelten Kragen von Mt. 12.50 an.

Herren-Paletots

aus schönen, schwarzen Stoffen, mit und ohne Sammetkragen, Mt. 75, 64, 55, 48, 35.

Herren-Älster u. -Schlupfer

in eleganter Ausführung, in schönen, warmen Winterstoffen, Mt. 73, 62, 50, 45, 35.

Lodenmäntel

wetterfest aus guten Münchener Loden, Mt. 38, 35, 32, 27.50, 24.50.

Gummimäntel

mit und ohne Gürtel in allen Farben, nur beste Markenware.

Lodenjoppen

warm gefüttert, Mt. 24.50, 17.50.

Lodenjoppen ohne Futter

Mt. 21, 18.50, 14.50, 12.50.

Knaben-Älster u. Schlupfer

in allen Farben und guten Qual., Mt. 35, 28, 22, 18, 16.50, 14.75.

Buckskin-Hosen

schwere Qual., Mt. 17.50, 14.50, 12.50, 8.50.

Rammgarn-Hosen

in wunderbaren Streifen, v. 8.50—22 Mt.

Manchesterhosen, Piloten-, Zwirnhosen

beste Qualitäten, in allen Preislagen.

Blaue Arbeiter-Anzüge

in Leinen, Cöper und Drell, gute Qualitäten, billigste Preise.

Windjacken

imprägniert, von Mt. 12.50 an.

Unterhosen

von Mt. 2.90 an.

Normalhemden

von Mt. 3 an.

Einsaghemden

von Mt. 3.20 an.

Hautjacken

von Mt. 2.75 an.

Kinderhöschen

von Mt. 2.70 an.

Strickwesten

von Mt. 9.50 an.

Sweater

in allen Farben von Mt. 3.50 an.

Gestrickte Kindermützen

von 1.20 an.

Herren- und Kinderschals

in allen Größen.

Blaue Reformhosen

in allen Größen.

Herren- und Damenschirme

vom billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Grosse Auswahl

in Herrenhüten und Mützen, Oberhemden in Zephyr u. Perkal, Cravatten, Handschuhen, Kragen, Vorhemden, Ohrenschützer.

Ganz besonders empfehle ich Ihnen mein großes Stofflager mit sämtlichen Futterzutaten zu den billigsten Preisen.

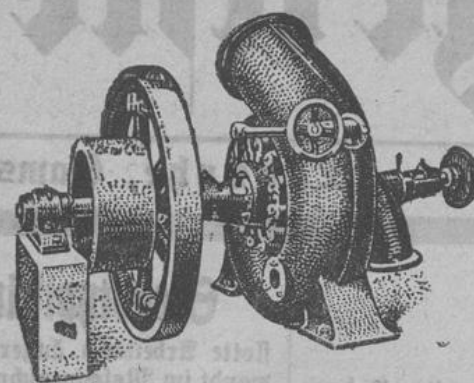
Elegante Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz in eigener Werkstätte.

Heinrich Hampel

Bahnhofstr. 3 Biedenkopf am Bahnhof

Billigste Bezugsquelle für Herren- und Knaben-Bekleidung.

SUNDWIGER EISENHÜTTE M. A. G.



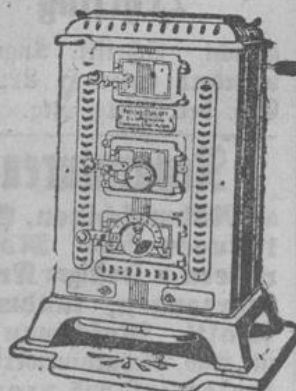
BAND-
WALZMASCHINEN
FÜR EDELSTAHL
UND ALLE ANDEREN METALLE

ZIRKULAR-
STREIFENSCHEREN
HILFSMASCHINEN

WIR BAUEN FERNER:

DAMPFMASCHINEN - BLECHWALZWERKE
WASSERTURBINEN - ZIEHBÄNKE

SUNDWIG (Kr. ISERLOHN)



Petring-Ofen

der bekannte

Spar-Heiz- u. Kochofen

liefert zu den billigsten Preisen

August Mittelmann, Laasphe.

Ich beabsichtige mein in

der Wallstraße gelegenes

Wohnhaus

mit angrenzendem Hausgarten zu verkaufen.

Alexander Schneider,
Laasphe, Wallstr. 35.

Baugrundstück

in Laasphe zu kaufen gesucht.
Steinacker, Brühl oder
Zwischen Sandweh bedor-
gugt.

Zu erfr. in der Geschäftsst.
der Wittg. Ztg.

Auf die in den nächsten
Tagen eintreffende Ladung

Anthracit- Eiform-Briketts

nehme Bestellungen entgegen.

H. Loeber,

Kohlenhandlung,

Laasphe, Telefon 12.

Überzeugen Sie sich

erst zwanglos über Aus-
wahl u. Preise meiner

Tapeten,

ehe Sie von auswärts
beziehen.

C. Kämmerer,
Laasphe, Bahnhofstr.



Hersteller:
Emil Schreiber, Laasphe
Telefon Nr. 83.

Größere Anzeigen, die in einer bestimmten

Nummer erscheinen sollen, müssen rechtzeitig, d. h. am

Morgen des der Ausgabe des Blattes vorhergehenden

Tages (also jeweils Dienstag, Donnerstag oder Samstag

morgen), aufgeliefert werden. — Schluß der Annahme für

kleine Anzeigen am Ausgabestage, 8 Uhr morgens.

Die Geschäftsstelle.

Offerierte alle Arten und Sorten:

Obstbäume in jeder Preislage und Stärke,

sowie Coniferen, Allee- und Bier-

sträucher und Beerenobst.

Spezialität:

Neuanlage von Parks, Villen-,

Haus-, Obst- und Gemüsegärten.

Kostenanschläge werden jederzeit unent-

geltlich angefertigt.

Joh. Balzer, Gartenbaubetrieb,

Buchanau, Ars. Biedenkopf, Tel. 15 Buchanau.

40% Bankkosten-Ersparnis

am Rohbau u. mehr erzielen Sie bei Verwendung meiner

"Berbet"-Zementhohl- u. Vollbloß-Steine

Kürzeste Bauzeit. Sofort lieferbar in

technisch einwandfreiem, staatl. geprüften und

zugelassenem Material. Preisberechnungen und

Berechnungen kostenlos.

Ferner empfehle ich:

Zement-Schlacken-Steine im Normal- und

Schwemmsteinformat, höchste Druckfestigkeit, zahl-

reiche Zeugnisse u. staatl. Druckatteste zur Ver-

fügung.

Zementwerksteine in jeglicher Bearbeitung u. allen

Farben, nach Zeichnung und Angabe Treppentufen,

Fenster-Sohlbänke, Tür- und Fensterstürze,

Schornsteinsteine, Wandbänke 6 cm stark, Garten-

u. Wäpfeppfosten, Bürgersteigplatten, Zement-

Platten- und Rohre in jeder Größe und Stärke.

Denkmäler und Grabeneinfassungen, nach Zeich-

nung, in Granit- und Muschellalksteinausführung

Sandbruchsteine, rauh und bearbeitet, jedes

Quantum aus eigenen Bräthen sofort lieferbar

W. Münscher, Marburg (Lahn)

Baugeschäft und Kunststein-Fabrik.

Telefon Nr. 274

Telefon Nr. 274

Großes vorteilhaftes Weihnachtsangebot!

Mein diesjähriger Weihnachtsverkauf beginnt mit dem 1. Dezember 1924.

Sie müssen sich von meinem Warenlager, Güte und Preiswürdigkeit überzeugen.

Kleiderstoffe in Wolle und Baumwolle von 1,50 Mk. an. Baumwollbiber für Kleider von 1,— Mk. an. Schürzenstoffe von 1,30 Mk. an. Kessel von 0,50 Mk. an. Ganz besonders mache ich auf meine Herren- u. Knaben-Kleider, Paletots, Schlüpfer, Bozener-Mäntel und Windjacken aufmerksam. Durch Selbstanfertigung und günstigen Stoffeinkauf in nur guter Qualität, tadellosem Sitz, gute Verarbeitung bin ich in der Lage, zu günstigen Preisen zu verkaufen.

Herren-Anzüge von 28 Mark an. Ein Posen Herren-Hosen von 4,80 Mark an.

In Damen-Confection habe ich einen Posen Kleider unter Preis erworben. z. B. Ein Damen-Cheviot-Kleid von 6 Mark an.

Für Weihnachtsgeschenke geeignet: Stores von 4 Mark an. Einen Posen Damen-Wäsche, Herren- und Damen-Unterzeuge usw.

Ein Posen weiße gebrauchsfertige Taschentücher von 25 Pfennig an. Herren-Hüte und -Mützen in allen Preislagen.

Günstige Gelegenheit für Brautleute in Aussteuer-Artikeln, Bettfedern und Daunen, sowie ganze Schlafzimmer-Einrichtungen auf Lieferung.

Moritz Rosenbaum,
Laasphe. Fernruf 163.

Bekanntmachung

Neueintragung in unser Handelsregister B unter Nr. 14 die Firma **Sägewerk Feudingen, Ges. m. beschr. Haftung, Feudingen.** Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Sägewerks, Holzbearbeitung, Holzhandel, Herstellung und Vertrieb von Holzwaren und Baumaterialien aller Art. Das Stammkapital beträgt 30 000 Goldmark.

Als Geschäftsführer sind bestellt:

1. Der Kaufmann Heinrich Müller wohnhaft zu Feudingen.
2. Der Kaufmann Fritz Himmelmann wohnh. z. Barmen-Langerfeld.

Als Gesellschafter:

1. Der Kaufmann und Fabrikant Hermann Langwieser aus Elberfeld-Hahnerberg, Cronenbergerstraße 325.
2. Der Landwirt Fritz Himmelmann senior aus Langerfeld bei Barmen.
3. Der Landwirt Engelbert Siepmann, gen. Beckmann, aus Hengstey.

Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. 10. 1924 abgeschlossen. Vertretungsberechtigt sind entweder 2 Geschäftsführer zusammen oder ein Geschäftsführer und 1 Prokurist zusammen.

Laasphe, den 25. November 1924.

Amtsgericht.

D' Königseer kommen
am 3. u. 4. Dez. bestimmt nach Laasphe.

Am Mittwoch den 3. Dezember, abends 8.15

„D' Jäger von Fall“

Am Donnerstag, abends 8.15 Uhr letztes Gastspiel

„Der siebente Bua“

Tolle Bauernposse in 3 Akten.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr Kindervorstellung
Lottchens Abenteuer im Weihnachtswalde

Märchenpiel in 5 Akten.

Vorverkauf bei Friseur Vertsch und im Theaterlokal.

Man rühmt überall die

Rappel

als beste deutsche

Schreibmaschine.

Allein-Vertrieb:

Gebr. Weyand, Weidenau-Sieg 26

G. m. b. H.

Fernruf Siegen 1123.

Siegstraße 59.

Einreichung von Wahlvorschlägen für die Stadtverordnetenwahl.

Für die am 11. 1. 1925 vorzunehmende Neuwahl für die Stadtverordnetenversammlung sind die Wahlvorschläge spätestens am 19. Dezember ds. Js., abends 6 Uhr bei dem Unterzeichneten als Vorsitzenden des Wahlausschusses schriftlich einzureichen. Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 10 in der Gemeinde zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen unterzeichnet sein. Die Wahlvorschläge können eine beliebige Zahl von Bewerbern enthalten.

Folgende Vorschriften der Wahlordnung sind zu beachten:

§ 37. In den Vorschlägen sollen die Bewerber mit Zu- und Vorname aufgeführt und ihr Stand oder Beruf sowie ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeiten kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

§ 38. Die Unterzeichneten der Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften die Angaben ihres Berufes, Standes und ihrer Wohnung beifügen.

§ 39. (1) Mit den Wahlvorschlägen sind einzureichen:

1. Die schriftliche Erklärung der Bewerber, daß sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen. Eine telegraphische Erklärung gilt als schriftliche Erklärung, wenn sie durch eine spätestens am dritten Tage nach Ablauf der Frist § 35 eingegangene schriftliche Erklärung bestätigt wird. Bei Abgabe dieser Erklärung ist Stellvertretung durch einen mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter zulässig, wenn der Bewerber nachweislich verhindert ist, die schriftliche Erklärung rechtzeitig einzusenden.

2. Die Bescheinigung des Gemeindevorstandes, daß die Bewerber am Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet haben, Reichsangehörige sind, in der Gemeinde seit 6 Monaten wohnen, und nicht gemäß § 2 Absatz 2 des Gemeindevahlgesetzes vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

3. Die Bescheinigung des Gemeindevorstandes, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlages in der Bürgerliste eingetragen oder mit einem Wahlchein versehen sind.

(2) Im Falle des § 2 Absatz 6 des Gesetzes vom 9. 4. 1923 (Ges. S. 88) findet, sofern verdrängte Personen auf einem Wahlvorschlag ihres Aufenthaltsortes aufgeführt werden, Nr. 2 hinsichtlich des Wohnsitzes und der Wohnsitzdauer keine Anwendung.

(3) Der Gemeindevorstand hat die Bescheinigung auf Antrag gebührenfrei auszustellen.

(4) Die Wahlvorschläge müssen von mindestens 10 in der Gemeinde zur Ausübung des Wahlrechts berechtigten Personen unterzeichnet sein.

§ 40. Die Wahlvorschläge können eine beliebige Zahl von Bewerbern enthalten.

§ 41. (1) Jeder Wahlvorschlag soll durch den Namen einer Partei oder durch ein sonstiges Kennwort bezeichnet werden, das ihn von allen anderen Wahlvorschlägen deutlich unterscheidet. Irreführende Kennwörter sind unzulässig.

(2) In jedem Wahlvorschlage muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet werden, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Vorsitzenden des Wahlausschusses bevollmächtigt sind. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann, der 2. als sein Stellvertreter.

(3) Erklärt mehr als die Hälfte der Unterzeichner des Wahlvorschlages schriftlich, daß der Vertrauensmann, oder der Stellvertreter durch einen anderen ersetzt werden soll, so tritt dieser an die Stelle des früheren Vertrauensmannes, sobald die Erklärung dem Vorsitzenden des Wahlausschusses zugeht.

§ 42. Gemäß § 5 Satz 4 des Gemeindevahlgesetzes findet eine Verbindung von Wahlvorschlägen nicht statt.

Laasphe, den 20. November 1924.

Der Magistrat: E. Mittelmann.

Wollen Sie das Bild eines lieben Angehörigen

vergrößern lassen, so tun Sie dies nicht durch Hausierer. In meinem Geschäftslokal können Sie Vergrößerungen in verschiedener künstlerischer Ausführung zwanglos besichtigen. Ich nehme Bestellungen entgegen und biete Sicherheit für gebiegene Ausführung.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Einrahmung von Bildern und Lieferung von Rahmen und Leisten in Gold, poliert und Eichen roh.

Carl Rämmerelt, Laasphe

3 Minuten vom Bahnhof.

Einrahmen von Bildern

jeder Art

geschmackvoll und garantiert staubdicht.

Reiche Auswahl in Bilderleisten.

Einbinden von Büchern

in dauerhaftester Ausführung.

Schnelle Lieferung. — Billigste Berechnung.

Laasphe

Hermann Jung.

Großes Lager in

= Zöpfen =

sowie auch Anfertigung aus eigenem Haar. Puppenperücken, Haaruhrketten usw. bitte jetzt schon in Auftrag zu geben.

Aug. Wehn, Friseur, Laasphe

Königsstraße 34.

Lager in Parfümerien, Toilette-Artikel, Haarschmuck, Gummiwaren.

Annahmestelle zum Schleifen von Rasiermessern. Reparaturen an Haarschmuck.

Mäßige Preise.

Miele-Zentrifugen

Miele-Butterfässer

in großer Auswahl

gebe ich zu den günstigsten Bedingungen ab.

Wilhelm Schröder, Laasphe.

Bahnhofstraße. Telefon 72.

Bevor Sie Ihre Weihnachtseinkäufe machen prüfen Sie erst die Güte und Billigkeit meiner Waren.

Es kommen weiter zum Verkauf:

Kinder Woll-Jumper per Stück 4 Mark. Neueste Muster.

Hemdenblusenstoff per Mtr. 0,75 Pfennig.

Hemdenflanelle per Mtr. 1 Mark.

Kessel u. Chiffon per Mtr. von 0,50 Pf. an.

Kleiderdruck per Mtr. 0,98 Pfennig.

Sowie sonstige Waren billig.

Laasphe
Telefon 184

Max Rosenbaum

Königstraße 24.

Laasphe
Telefon 184

Taschenlampen

für Tasche und Fahrräder.

Hülsen und Osram-Birnen.

Batterien

sind jede Woche frisch zu haben.

Elektrische Klingelanlagen

jeder Art werden von mir übernommen
und halbe Ersatzteile stets auf Lager.

Bernh. Baumann, Uhrmacher,

Königstraße 39 Laasphe Fernsprecher 71

„Sieg“-Schrot- u. Backmehlmühlen

liefern das feinste Mahlgut. Mit keinem Konkurrenzfabri-
kat zu vergleichen. Einfach in Bedienung, jahrzehntelange
Haltbarkeit.

Alleiniger Hersteller:

Ph. Wahl, Weidenau-Sieg.

Vertreter an allen Orten gesucht.

Petringofen

der Spar-, Regulier-, Heiz- und
Kochofen für jeden Raum.

Bis 60% Brennstoffersparnis!

Billigste Preise.

Carl Mannes Schmidt,

Laasphe, Telefon 63.

Linoleum

Teppiche, Läufer und Vorlagen,
Muster durchgehend und bedruckt,
in verschiedenen Größen.

Bekanntmachung.

Durch die stattgefundenen Wiesenflur ist festgestellt
worden, daß die Gräben — Zu- und Ableiter sowie Flöß-
und Grenzgräben — auf den verpachteten Flurstücken
Wiesen im Hülshöfergrund, Neesbach, Eschelbach,
Struth, Rintel, im Benfergrund, bei Ludwigsdorf
in der Seppach teils garnicht, teils ungenügend geöffnet
worden sind.

Ich setze hierdurch zur ordnungsmäßigen Deffnung der
Gräben eine letzte Frist bis zum 5. Dezember ds. Js. Er-
folgt bis dahin die Räumung nicht, dann muß Bestrafung
eintreten.

Wittgenstein, den 22. November 1924.

Die Polizeiverwaltung.



**Eis- u. Kühl-
Maschinen u. Anlagen**

geeigneten

Vertreter

der in den als Abnehmer in
Betracht kommenden Kreisen
gut eingeführt und bekannt
ist. Angebote unter W. 2500
an Rudolf Mosse, Breslau
erbeten.

Bauerngut,

bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Stallung, sowie
5,30 ha Wiese, 7,9 ha Ackerland, 1,03 ha Hochwald,
6,27 ha 30jährige Fichten, 21,82 ha Weide und Nebland
insgesamt 41,51 ha,

in Berghausen b. Berleburg soll am Samstag den
10. Januar nächsten Jahres, nachm. 1 Uhr öffent-
lich in der Wirtschaft Radenbach daselbst geteilt
oder im ganzen

versteigert werden.

Die Zahlung muß nach erfolgter Genehmigung sofort
in bar erfolgen. Es können auch schriftliche Angebote bis
zum 5. Januar 1925 an Rektor Hansmann-Gründelbrück
eingereicht werden.

Bekanntmachung.

Die Wahlen zum Reichstag und Preussischen
Landtag finden am 7. Dezember ds. Js. statt. Die
Wahl dauert von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.
Die Stadt Laasphe ist in 2 Stimmbezirke eingeteilt und
zwar:

Stimmbezirk 1.

Wahllokal: Die städtische Turnhalle.

Wahlvorsteher: Kaufmann Otto Mey, Laasphe.

Stellvertreter: Kaufmann Rudolf Dresler, Laasphe.

König, Waffer, Berg, Schloßstraße, Schloßberg,
Fürstentweg, Wilhelm-, Wall-, Brunnen-, Mauerstraße,
Kirchplatz, Steinweg und Dillstein.

Stimmbezirk 2.

Wahllokal: Die Aula der Aufbauschule.

Wahlvorsteher: Fabrikant Rudolf Melsheimer, Laasphe.

Stellvertreter: Werkmeister Otto Schmidt, Laasphe.

Bahnhofstraße, Sieblung Bahnhofstraße, Friedrichstraße,
Puderbachweg, Kalleborn, Forsthaus Hirtsgrund, Stein-
acker, Feld-, Kiel-, Brücken-, Grabenstraße, Wilhelmplatz,
Mühlens, Damm-, Garten-, Lahn-, Bankestraße, Hessel-
bachweg, Buchwiesenstraße, Dihröderweg und Laasphe-
hütte.

Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt und enthalten
alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge, die Partei und die
Namen der ersten vier Bewerber jedes Vorschlags. Der
Stimmberechtigte hat vor der Stimmabgabe durch ein
Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise
den Wahlvorschlag zu bezeichnen, dem er seine Stimme
geben will. Stimmzettel, welcher dieser Bestimmung nicht
entsprechen, sind ungültig.

Laasphe, den 21. November 1924.

Der Magistrat: E. Mittelmann.

Offene Füße und andere Krankheiten

heilt J. Trapp, Heilkundiger u. Augenarzt in
Geisweid im Zigarrenhaus Nothenpieler.

Neuanfertigung sämtlicher

Polstermöbel

wie Sophas, Matratzen usw. sowie das Aufarbeiten
derselben wird prompt und sachgemäß ausgeführt von

Fr. Feuring, Polsterei, Laasphe

Wallstraße 33. — Auch Eingang von Gartenstraße aus.

Josef Klein, Siegen

Koblenzerstr. 6.

Telefon 981.

Muster und Angebote jederzeit zu Diensten.

sind, ist gutartig, und Lebensgefahr besteht bei keinem der Erkrankten. Polizeiliche Ermittlungen sind aufgenommen.

Luftmord an einem Kinde. Ein zweijähriges Kind, das auf dem Petersplatz in Rom spielte, wurde von einem Unbekannten verschleppt und auf einer Wiese des Stadtviertels Monte Mario tot aufgefunden. An dem Kind wurde ein Luftmord verübt.

München im dichtesten Nebel. In München herrscht ungewöhnlich dichter Nebel. Am stärksten setzte er am Montagabend ein, wo man tatsächlich nicht die Hand vor den Augen sehen konnte. Wagen fuhren auf dem Bürgersteig, in Schaufenster und ineinander hinein. Der Straßenbahnverkehr war dadurch geradezu gefährlich und vielfach gestört. Er wickelte sich ganz unregelmäßig ab, doch blieb es bei einem einzigen schweren Unfall. Der Führer eines Straßenbahnwagens konnte einen vor ihm fahrenden Wagen auf den Schienen nicht sehen und stieß auf ihn auf. Die Pferde scheuten, der Kutscher fiel unter die Räder, der Wagen ging über ihn hinweg, bis schließlich die Gangvorrichtung des Straßenbahnwagens ihn auffing. Der Mann mußte schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden. Vielfach schien, besonders am Bahnhofplatz, das elektrische Licht erlöschen zu wollen, weil die Widerstände an den Glühlampen feucht geworden waren.

Zwei Arbeiter erstickt. Zwei Arbeiter einer Berliner Kanalgesellschaft sind im Postamt in Göttingen, nachdem sie nachts einen Kokssofen geheizt hatten, erstickt.

Im Luftschiff zum Nordpol. Fridtjof Nansen wird mit einer Zeppelin zum Nordpol fliegen. Der Plan ist von dem deutschen Kapitän Brunn ausgearbeitet, der das Luftschiff führen wird. Brunn wird in der Universität zu Christiania seine Pläne darlegen. Brunn hat erklärt, daß er alle arktischen Rätsel im Laufe eines Monats zu lösen hofft.

Mieterstreik in Glasgow. Wilde Szenen spielten sich in Glasgow (England) ab, als ein an einem Mieterstreik teilnehmender hervorragender Kommunist wegen vorläufiger Nichtbezahlung der Miete aus seiner Wohnung vertrieben wurde. Ein regelrechter Kampf entwickelte sich, bevor sich die Polizei den Eintritt erzwingen konnte. Die Stimmung in Glasgow ist gespannt.

Neue Erdbebenstöße in der Türkei. Ein französisches Blatt meldet aus Konstantinopel, daß sich in der Gegend von Kara-Hissar neue Erdbebenstöße ereigneten. Der Sachschaden sei sehr beträchtlich. Es habe dreißig Tote gegeben, außerdem zahlreiche Verwundete. Die Regierung und das Rote Kreuz sandten eine Hilfsexpedition aus.

Eine Luftpostverbindung Frankreich-Südamerika. In Paris steht der Plan einer Luftpostverbindung zwischen Frankreich und Südamerika von Paris über Toulon, Spanien, Marokko, die afrikanische Küste bis Bahia-Patal, Rio de Janeiro und Buenos Aires vor der Verwirklichung. Der Plan, das Kapital, die Ingenieure und die Flugzeugführer seien französischen Ursprungs. Alle Vorstudien seien beendet, und der Bestand Spaniens und der verschiedenen Staaten von Südamerika sei sichergestellt.

Raffinierter Hoteldiebstahl in Wien. Ein Wiener Wachmann wurde darauf aufmerksam gemacht, daß von einem Balkon im Wiener Ringstraßenhotel Bristol eine Art Strickleiter auf die Straße herabhängte. Der Wachmann setzte sich mit dem Hotelportier in Verbindung, und man stellte sofort mit Rücksicht auf die frühen Morgenstunden möglichst eingehende Erhebungen an, ohne jedoch dabei ein Ergebnis zu erzielen. Die Seite des Hauses, an der die Strickleiter herunterhing, wird gegenwärtig repariert, und die dort liegenden Zimmer stehen vollkommen leer und konnten infolgedessen für einen Diebstahl nicht in Betracht kommen. Im Laufe des Vormittags jedoch stellte sich heraus, daß das Ehepaar Sinclair aus New York anscheinend das Opfer eines Hoteldiebstahls geworden ist. Das Ehepaar war gegen 12 Uhr nachts zu Bette gegangen und am nächsten Morgen früh aufgewacht, ohne irgendwelches Verdächtiges bemerkt zu haben. Später stellte es sich aber heraus, daß aus der verschlossenen Reisetasche zwei Scheids, einer über 650 Dollars und einer über 800 Dollars, außerdem 1000 französische Franken und 22 Millionen österreichische Kronen sowie einige wertvolle Juwelen verschwunden waren.



Der heutigen Ausgabe liegt eine Wahlnummer der Deutschen Demokratischen Partei bei.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft lasse ich am Montag, den 1. Dezember, mittags 1 Uhr öffentlich meistbietend verkaufen:

- 2 Fahrensen, 4 jährig,
- 3 Kühe,
- 2 Stiere, 2 jährig,
- 2 Stiere, 1 jährig,
- 1 Kind, 1/2 Jahr alt,
- 1 Kalb, 1/2 Jahr alt,
- 1 Zuchtschwein,
- 2 Schlachtschweine, 6 Monate alt,
- 1 fast neuer, schwerer Wagen,
- 2 Eggen,
- 1 Heuwender,
- 1 Mähmaschine,
- 1 Göpel.

Zusammenkunft bei meiner Wohnung. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Witwe Ludwig Kaiser, Birkelbach,
Nr. Wittgenstein.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

zeige ich hiermit ergebenst an.

Habe in diesem Jahre eine derart unübertroffen reiche Auswahl zu sehr niedrigen Preisen in Spiel-, Galanterie- und Lederwaren, Geschenk-Büchern, Jugend-Schriften, Schulranzen, gerahmten und ungerahmten Bildern, Musik-Instrumenten sowie sonstige Neuheiten in gediegenen Geschenkartikeln, so daß ich allen Ansprüchen meiner werten Kundschaft genügen kann.

Zur Besichtigung meiner Ausstellung lade ich ergebenst ein.

Laasphe

August Imgardt.

Kaufen Sie

nur im Spezialgeschäft.

Die Vorteile sind augenfällig:

Reiche Auswahl, gute Ware,
solide Preise.

Ich biete an:

Herrenhüte, Mützen, Regenschirme, Stöcke, Kragen, Taschentücher, Oberhemden, Schlipse, Handschuhe, Pelzwaren.

Ludwig Schröder,
Inh. Hans Summerer,
Laasphe.

Gute feuerfichere Häuser baut man mit Ziegelsteinen

Sogenannte Sparhaustoffe aus Kohlenschlacken (Steine oder Hohlblöcke) enthalten bis 50 Prozent Brennstoff und zerfallen im Feuer zu Asche.

An 20000 Ersatzsteinen erspart man gegen Ziegelsteine vielleicht ganze 40 Mark und baut dafür ein minderwertiges Haus aus dem in der Kriegszeit aufgekommenen Ersatz. Fachwerkhaus aus Holz erfordert ständige Unterhaltungskosten und ist nicht billiger als Massivbau.

Ersatzbaumeisen sind Experimente der Kriegszeit.

Bauherrn prüft, was Ihr baut!

Sparkassen prüft, was Ihr beleih!

Gute Ziegelsteine liefert:

Ziegelei Ritter, Wallau.

Empfehle

frische Eier 18 u. 22 Pfg.

Landbutter 2,20 Mk.

Süßrahmbutter 2,40 Mk.

Gemüse, alle Sorten jede Woche frisch.

Apfel vom Kochapfel bis zum Boskoop.

Zwiebeln, 10 Pfd. 1,20 Mk.

Alle Kolonialwaren äußerst preiswert.

H. Seibel, Laasphe.

Bahnhofstraße 71.
Fernruf 67.

Meine diesjährigen Preise!

Ketten- u. Einschlaggarne

in erstklassiger Qualität

z. B. Kettengarn Nr. 12, 14, 16

10 Pfund m. 25⁵⁰

Meier Scheuer,

Laasphe — Fernsprecher 79.

1 Minute vom Bahnhof.

Gleichzeitig empfehle ich mein reichhaltiges Lager in sämtlichen

Manufakturwaren

(Qualitätswaren zu niedrigen Preisen)

Betten
Federdichte Inletts — füllkräftige Federn
Daunen

Knaben- u. Herren-Konfektion
usw. Trikotsagen. usw.

Sämtl. Drucksachen

liefert preiswert

Buchdruckerei E. Schmidt
Laasphe.

Gottesdienst in Laasphe.

1. Advent, 30. November.

Vorm. 10 Uhr P. Bauer.

11,15 Uhr: Kindergottesdienst

Sammlung f. d. Innere Mission
in Siegerland und Wittgenstein.

Statt besonderer Anzeige.

Am Dienstag Abend, den 25. November 1924, verschied nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Groos

im 48. Lebensjahre.

Im Namen der Familie:

Frau Oberpfarrer Groos.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. November, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher im Hause.

Codesanzeige.

Heute nacht starb plötzlich und unerwartet meine innigstgeliebte, herzensgute Frau, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Berta Schöpp

geb. Stücher

im Alter von 29 Jahren.

In tiefer Trauer:

**Artur Schöpp,
Familie Stücher,
Familie Schöpp.**

Benfe, Rüdersfeld, Detmold, 25. Nov. 1924.

Die Beerdigung findet am 29. November, nachm. 3 1/2 Uhr in Rüdersfeld statt.



Am 24. ds. Mts. verschied nach freundlich verbrachtem Lebensabend im Alter von 78 Jahren unser früherer Mitarbeiter, der

Oberbrieftträger a. D.

Friedrich Fischer.

Wir werden ihm über das Grab hinaus ein treues Andenken bewahren.

Der Vorsteher und die Beamten
des Postamts Laasphe.

Otto Klinkert

Monteur

Alma Klinkert

geb. Baetzel

Vermählte

Laasphe

30. November 1924.

Feudingen

Statt Karten!

Ihre VERLOBUNG beehren sich
anzuzeigen

Aenne Göcking

Emil Bald

Buchenau

29. November 1924.

Laasphe

Kaffee

Ceylon-See

Russischer See

Rakao

Konfitüren

Käse, Fischkonserven, Fischmarinaden, Bücklinge

Äpfel (pfund- u. zentnerweise), Birnen, konserv. Früchte

Weintrauben

Feigen

Bananen

Rosinen

Ananas

Korinthen

Datteln

Sultaninen

Hasel-, Wall-, Para-, Erd- u. Kokosnüsse,
Mandeln, gemahlene Kokosnuß

Alle Gemüse (frisch u. konserviert)
empfiehlt in Ia. Qualität

Max Schröder,

Laasphe, Königstr. 40.

Sonntag den 30. November 1924, nachm.
1 Uhr findet im Saale des Hotel Pott zu Grndte-
brück eine

Versammlung

des Hypothekengläubiger- und Sparer-
schutzverbandes Gruppe Westfalen

statt, in der Herr Lehrer Strack aus Lüdenscheid
(geborener Wittgensteiner) sprechen wird über: „Auf-
wertung von Hypotheken und Sparkassengut-
haben, Kriegaanleihen etc.“

Alle Hypothekengläubiger und Sparer, Inhaber von
Anleihen, Lebensversicherungen und dergl. werden zu dieser
Versammlung herzlich eingeladen.

Eine gute Mandoline
zu kaufen gesucht. Von wem
zu erfahren i. d. Geschäftsst.
d. Stg.



Anstelle des heute so teuren Bohnen-
kaffees nur

Rathreiners Malzkaffee!

Er schmeckt vorzüglich, ist gesund und
außerordentlich billig! (Ein Liter kostet
kaum 4 Pfennige.)

Der Gehalt macht's!

Oeffentliche

Wahlversammlungen.

Samstag, den 29. November, abends 8 Uhr
Rüppershausen, Wirtschaft „Mühler Grund“, (Rinde)

Sonntag den 30. Nov., nachmittags 1 Uhr
Herbertshausen, Wirtschaft Weber

Laasphehütte, Wirtschaft Wagner

Sonntag den 30. Nov., nachmittags 3 Uhr
Feudingen, Wirtschaft Heinrich

Hesselsbach, Wirtschaft Saßmannshausen

Riederlaasphe, Wirtschaft Schreiber

Sonntag den 30. Nov., abends 8 Uhr
Laasphe, Turnhalle (Sitzgelegenheit)

Puderbach, Wirtschaft Becker

Ref. Göhring-Berlin, Fries, Schmidt u. Kaiser-Siegen.

Zahlreichen Besuch von Männern und
Frauen erwartet

Die sozialdem. Partei.

Laaspher Lichtspiele.

Am Sonntag den 30. Nov., abends 8 1/2 Uhr
der große amerikanische Film

„Stürme“

Ein Drama aus den kanadischen Wäldern in 7 Akten.

In den Hauptrollen Virginia Balli und Gause Peters.

Neuheit!

Teilweise ist der Film der Natur
entsprechend koloriert.

Neuheit!

Als Beigabe:

Queenie und der Hufschmied.

Gute Streichmusik

Westfälischer Hof

Deutsche Volkspartei

Oeffentliche Wahlversammlung

am Montag den 1. Dezember, abends 8,30 im Saale des
Herrn Pott in Grndtebrück.

Redner: Der bisherige Reichstagsabgeordnete

Bergmann Winnefeld aus Wattenscheid

(Spitzenkandidat der Deutschen Volkspartei für den Wahlkreis Westfalen-Süd)

Thema: Politische Fragen.

Jedermann ist herzlich willkommen.

Eintritt frei.